

## 1 – «Ihr rodet ganze Waldstriche!»

Forstleute roden nicht, sie ernten Holz und pflegen den Wald. Die Förster verstehen es, mit ihrer Arbeit einen langfristig gesunden und vitalen Wald zu fördern. Mit dem Baumfällen beispielsweise entsteht ein erhöhter Lichteinfall auf den Waldboden: Das ermöglicht es jungen Bäumchen zu wachsen, welche Teil eines vielfältigen und dynamischen Waldes werden sollen, der den klimatischen Herausforderungen der Zukunft trotzen muss. Anders ist das bei einer Rodung. Dabei werden Bäume gefällt, um den Waldboden künftig anders zu nutzen, beispielsweise für den Strassenbau. Rodungen sind nach dem Schweizer Waldgesetz nur dort möglich, wo ein öffentliches Interesse besteht und es keine Alternativen gibt.

## 2 – «Ihr hinterlasst Unordnung!»

Grosse Asthaufen im Wald werden nicht von allen gern gesehen. Da gibt es aber durchaus jene, die von diesen Asthaufen profitieren: Tiere, Pflanzen und Pilze generieren daraus Nahrung und Schutz. Mehr als 40 Prozent der bei uns vorkommenden Tiere und Pflanzen sind auf den Wald als Lebensraum angewiesen. Asthaufen spielen dabei eine wichtige Rolle. Auch der Waldboden erfährt durch diese Beigen Schutz – die wichtigen Nährstoffe in den Ästen, Blättern und Nadeln bleiben im Boden für die nächste Baumgeneration. Äste können ausserdem als Polster dienen, um den Boden zu schützen, wenn Maschinen darüber fahren.



# Wer einen Baum pflanzt, denkt in Jahrzehnten – wer einen fällt auch!



## 3 – «Der Wald kommt ganz gut allein klar.»

Der Wald braucht uns Menschen nicht, aber wir den Wald! Mit der Klimaerwärmung kommen auf den Wald grosse Herausforderungen zu. Wenn es uns gelingt, den Wald geschickt zu nutzen, entsteht ein Gemisch von jungen und alten Bäumen unterschiedlicher Art. Das generiert eine Win-Win-Situation für den Wald und für uns Menschen. Vergessen wir nicht: Holz wird für eine nachhaltige Wirtschaft weiter an Bedeutung gewinnen. Es ist unsere Aufgabe, die Lebensräume für Tiere und Pflanzen zu erhalten. Gleichzeitig soll uns der Wald Schutz und Erholung bieten und helfen, die Klima- und Energieziele zu erreichen. Eine aktive Pflege und Nutzung des Waldes ist essenziell.

**Forstfachleute arbeiten dafür, dass der Wald für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet ist.**



## 4 – «Es geht nur um den Profit.»

4.2% aller beschäftigten Personen im Kanton Luzern arbeiten für die Wald- und Holzbranche, die damit zu den wichtigsten Arbeitgebern in der Region zählt. Die Waldeigentümer haben zum Ziel, den Schweizer Wald sowohl ökologisch, ökonomisch wie auch sozial nachhaltig zu bewirtschaften. Dazu sind sie von Gesetzes wegen verpflichtet. Von Profit kann dabei kaum die Rede sein, waren doch die Erlöse aus der Waldbewirtschaftung in den letzten Jahren sehr gering. Viele Betriebe schrieben gar rote Zahlen. Und dennoch würde auch hier gelten: Wer einen Erlös erwirtschaftet, kann in die Zukunft investieren. In diesem Fall in einen gesunden und überlebensfähigen Wald.

## 5 – «Schwere Maschinen schaden dem Waldboden.»

Viel Gewicht auf kleiner Fläche ist für den Boden in der Tat schlecht. Darum sind Forstfachleute darauf fokussiert, durch die geschickte Planung der Holzernte und den sorgfältigen Umgang mit Maschinen den Schaden für den Waldboden zu minimieren. Indem die Forstmitarbeitenden einen Astteppich auslegen, schützen sie den Untergrund zusätzlich. Forstmaschinen fahren grundsätzlich nur auf festgelegten Gassen. Der Waldboden links und rechts bleibt somit unversehrt. Die modernen Maschinen mit breiten Pnues schädigen den Waldboden weniger als alte Maschinen auf schmalen Rädern. Entscheidend ist hier der Druck pro Fläche. Für eine effiziente Holzernte und eine nachhaltige Bewirtschaftung des Waldes sind moderne Holzerntemaschinen unverzichtbar.



## 6 – «Ihr zerstört den Lebensraum der Wildtiere!»

Die Forstfachleute achten darauf, in der sensiblen Zeit, wenn die Vögel und Wildtiere im Wald ihre Jungen zur Welt bringen, möglichst wenig Störungen zu verursachen. Ansonsten bestimmen Faktoren wie das vorherrschende Wetter, die Kapazitäten der Forstunternehmen, die Nachfrage nach Holz den Zeitpunkt der Holzernte. Ist Ihnen übrigens bewusst, dass die Arbeit der Forstleute neue Lebensräume schafft?